

# Mit dem Rolli auf Einkaufstour durch Rudersberg

Bürgermeister Kaufmann, Gemeinderäte und Schulleiter machten in anderthalb Stunden interessante Erfahrungen

Rudersberg (mpf).

**Versuch macht klug. Als Bürgermeister Martin Kaufmann, Vize Frieder Birzele, Schulleiter Eberhard Messer, weitere Gemeinderäte und Behinderte ihre gestrige Rollstuhl-Tour durch Rudersberg beendet hatten, war nicht nur manches Hemd durchgeschwitzt, sondern auch mancher Schluss gereift. Flugs ordnete der Rathauschef erste bauliche Reaktionen an Fußgängerüberwegen an.**

Zuweilen wurde die Tour fast zur Tortur. Als die Truppe nach einer Stunde mit überraschenden Hindernissen, fast unüberwindlichen Rillen im Asphalt an Zebrastrifen, Balanceakten über hohe Bords und abfallende Trottoirs am neuen Rathaus angelangt war, ging erst einmal Schulleiter Messer zu Boden. Er verlor das Gleichgewicht. Der Rolli kippt nach hinten. Zum Glück schafft er es, gut zu landen. Bürgermeister Martin Kaufmann hatte bis dahin Geschick und Kraft bewiesen, die Rampe bei der Volksbank gerade noch so gemeistert – schafft er es nun auch rein mit dem Rollstuhl ins Rathaus? Gemeinderätin Eva Schaaf aus Schlechtbach wäre ohne Hilfe gescheitert. Auch andere hatten sich helfen lassen müssen zwischen den schwingenden Türen. Aber Kaufmann, ein Naturtalent im Rollstuhl und einer mit starkem Willen, schafft auch diese Klippe. Wusste er, dass die Tür einrastet, wenn er sie weit genug aufmacht? Als der Rathauschef schon fast drin ist, fordert ihn jemand auf, die Tür zuzumachen, „weil’s zieht“. Da muss auch er passen. Drin erweist sich der Aufzug für einen großen Rollstuhl als unüberwindliches Hindernis. Immerhin: Der Bürgerservice soll ebenerdig eingerichtet werden.

Dorothea Bogusch und Markus Rühl vom Verein für Behinderte, der etliche Rollstuhlfahrer betreut, hatten den Kommunalpolitikern, Sanitätshaus-Azubi Benedikt



Viel beachtet bei seiner Rollstuhltour: Bürgermeister Martin Kaufmann.

Bild: Bernhardt

Bös und Männern wie Heinz Lirtz – er ist nach einem Schlaganfall auf den Rollstuhl angewiesen – am Aktionstag „Mittendrin statt außen vor“ praxisnahe Aufgaben gestellt. Sie sollten es auf vom Sanitätshaus Klotzbücher & Aspacher gestellten Rollstühlen allein versuchen, sich auf Einkaufs-

tour zu begeben. Vom Einkaufszentrum am Ortseingang bis rauf zum Verwaltungszentrum. Das bedeutet, über die stark befahrene Dr.-Hockertz-, Neue Zumhofer Straße, Marktplatz und Backnanger Straße zu gelangen. Erst wenn sie selber nicht mehr weiterwissen, sollen sie um Hilfe bitten.

„Das ist ja unglaublich!“, stöhnt der Rathauschef auf dem langen, schmalen, zur Fahrbahn hin deutlich abfallenden Gehweg in der Dr.-Hockertz-Straße. „Das ist wie zwei Schritte vor und einen zurückgehen!“ Da kündigt sich Muskelkater an. Während die eine Hand den Rollstuhl vorantreibt, muss die andere gleichzeitig bremsen und steuern. Am Marktplatz wiederum ist es schier unmöglich, die Rampe hochzukommen in die Bank. Drin sieht’s besser aus: Es ist möglich, im Rollstuhl an Geld und Kontoauszüge zu gelangen. Draußen geht’s, nachdem sich Kaufmann über die fünfstufige Treppe nach unten hieven lässt, wieder über die Straße. Ein Autofahrer hält höflich an, wartet geduldig. In diesem Rollstuhlfahrer-Pulk befindet sich auch der Schultes!

Der Blick wird sensibilisiert

„Der Blick wird sensibilisiert“, resümiert Kaufmann. Der Besuch eines Blumenladens in der Backnanger Straße etwa wäre möglich, beim Frisör oder einer Einkehr in der dortigen Wirtschaft würde es schwierig ohne fremde Hilfe. Überall Stufen. Schier unmöglich, dort allein den Zebrastrifen mit dem Rollstuhl zu überwinden. Wenig später machen die auf dem Gehweg stehenden Autos vor der Buchhandlung in der Hockertzstraße das Durchkommen zur Millimeterarbeit. Eine Autofahrerin entschuldigt sich später. Sie findet die Aktion unheimlich gut und legt Wert darauf, dass ihr Auto nicht mit Bild im „Büttel“ erscheint.

Von Dorothea Bogusch um ein Fazit gebeten, meint Kaufmann, er hat sich eher mit den Hindernissen beschäftigt, als sich über sie zu ärgern. Wenn er tagtäglich damit zu tun hätte, würde er aber wütend. Umgehend will er die Situation an zwei Fußgängerüberwegen verbessern. Außerdem soll die Ampel vor dem Rathaus bald wieder funktionieren. Auch Gehwege sollen in Rudersberg abgeflacht werden.